ohne ihnen — wie es früher üblich war — die Möglichkeit zu eröffnen, auf Wunsch bis zur Vollendung des 68. Lebensjahres ihre Fähigkeiten weiter zum Wohle der ihnen anvertrauten Studierenden und Doktoranden zu verwenden. Herr Hirzebruch wird freilich als Direktor des Max-Planck-Institutes für Mathematik in Bonn noch weiter Gelegenheit finden, zum Wohle der Mathematik zu wirken.

Anschrift des Autors:
Prof. Dr. Wolfgang Schwarz
Fachbereich Mathematik (12)
Robert-Mayer-Str. 6–10
W-6000 Frankfurt am Main 11

DMV-AMS-Tagung in Heidelberg 1993

von Klaus D. Bierstedt

Nachdem die wissenschaftliche Planung der ersten gemeinsamen Fachtagung von DMV und AMS—bis auf einige Details—abgeschlossen ist (siehe die Ankündigung in diesem Heft der Mitteilungen *unter „Tagungen"), wird hier über die Vorgeschichte des Heidelberger Meetings berichtet.*

Auf der Jahrestagung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung in Marburg 1986, auf der ich von der Mitgliederversammlung für die Amtsperiode 1987-1990 ins Präsidium wiedergewählt wurde, ernannte man mich zum Beauftragten der DMV für das "Euromath-Projekt". (Dieses Projekt war vom European Mathematical Council, dem Vorläufer der heutigen European Mathematical Society, initiiert worden und nahm damals langsam konkretere Formen an.)

Im Rahmen der Beauftragung fuhr ich im Sommer 1988 zur ersten Sitzung des "Advisory Board" von Euromath in Helsingør (Dänemark). Die American Mathematical Society (AMS) hatte zwei Beobachter entsandt. Am Abend wurde darüber gesprochen, daß von AMS und London Mathematical Society (LMS) vor kurzem beschlossen worden war, eine gemeinsame Tagung in England zu veranstalten. Da zwischen Deutschland und den USA seit vielen Jahren enge mathematische Kontakte bestehen, lag es nahe zu fragen, ob eine ähnliche Veranstaltung in Zusammenarbeit von AMS und DMV in Deutschland möglich sei. Auf diese Frage hin wurde ich an Robert M. Fossum, einen der beiden Beobachter, verwiesen, der designierter Sekretär der AMS war und in dessen Zuständigkeitsbereich solche Tagungen fielen.

Die American Mathematical Society wurde 1888 als New York Mathematical Society gegründet; die Namensänderung erfolgte 1894. Sie hat ihr Hauptquartier in Providence, R.I. und ist die weltweit größte mathematische Gesellschaft, mit über 27.000 Mitgliedern (und knapp 500 "institutional members"), von denen eine ganze Reihe aus dem europäischen Raum kommen. Es gibt Reziprositätsabkommen mit den meisten bedeutenden mathematischen Gesellschaften auf der ganzen Welt (darunter auch mit der DMV). Viele Nicht-Amerikaner (wie ich einmal als junges DMV-Mitglied) treten der AMS als "reciprocity members" bei, um zu ermäßigten Preisen von den zahlreichen erstklassigen Zeitschriften, den Mathematical Reviews und den Buch-Publikationen zu profitieren, welche die AMS herausgibt.

Die AMS veranstaltet jeweils (für unsere Verhältnisse riesige) Jahrestagungen im Januar, Research Conferences und Institutes im Sommer – sowie jährlich bis zu acht regionale "Sectional Meetings" von zwei Tagen Dauer (an einem Wochenende). So gibt es z.B. 1993 im März ein Meeting der Southeastern Section in Knoxville, Tennessee, im April eines der Western Section in Salt Lake City, Utah sowie eines der Eastern Section in Washington, D.C., im Mai eines der Central Section in DeKalb, Illinois. Im September trifft sich die Eastern Section wieder, diesmal in Syracuse, New York, im Oktober die Central Section in College Station, Texas und schließlich im November die Western Section in Claremont, California. Bei jedem "Sectional Meeting" hat man bis zu fünf eingeladene Hauptvorträge (im Plenum) und kürzere Vorträge in 6-12 (parallelen) "Special Sessions", die -sehr grob gesprochen- den Sektionen bei DMV-Jahrestagungen entsprechen.

Weitere Tagungen der AMS finden in Zusammenarbeit mit der Mathematical Association of America (MAA), der Society for Industrial and Applied Mathematics (SIAM) und der kanadischen mathematischen Gesellschaft statt. Die Bedeutung der AMS für die (internationale) Mathematik kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, und es sei hier gar kein Versuch unternommen, ihre vielfältigen weiteren Aktivitäten (David-Reports, Mathematical Awareness Weeks, "Lobby" in Washington...) zu beschreiben. Überall in Europa sehen Mathematiker und Mathematikerinnen die AMS als leuchtendes Vorbild für ihre eigenen mathematischen Gesellschaften an – aber leider haben die Société Mathématique de France (SMF), die LMS und die DMV bei weitem nicht die Möglichkeiten und Ressourcen der AMS. (Dies mag mit zur Gründung der European Mathematical Society beigetragen haben. Doch sollte man selbst auf der Basis einzelner mathematischer Gesellschaften in Europa nicht so leicht aufgeben; und tatsächlich haben SMF, LMS und DMV schon einiges von der AMS gelernt.)

Bei dem Gespräch in Helsingør erzählte Herr Fossum, daß die AMS beabsichtige, für ihre zahlreichen Mitglieder außerhalb Nordamerikas nun auch von Zeit zu Zeit Tagungen in Übersee abzuhalten, die eine ähnliche Form wie die "Sectional Meetings" haben könnten. Diese sollten aber in Zusammenarbeit mit den mathematischen Gesellschaften des jeweiligen Gastgeberlandes veranstaltet werden und so in ihrer Bedeutung weit über das Maß der "Sectional Meetings" in den USA hinausgehen. Die AMS-LMS-Tagung könne als erste in einer solchen Reihe ange-

sehen werden. Es sei sehr willkommen, über ein danach in Deutschland stattfindendes AMS-DMV-Meeting nachzudenken. Es wurde verabredet, bei beiden Organisationen abzuklären, ob die Idee einer gemeinsamen Tagung auf Interesse stieße.

Als das DMV-Präsidium bei der nächsten Sitzung unterrichtet wurde, nahm man die Anregung gerne auf. Nachdem dann die Zustimmung der AMS vorlag, wurden von beiden Gesellschaften "Liaison Committees" gegründet, in deren Händen das weitere Vorgehen lag. Man beschloß allerdings, zunächst den Fortgang der Planung für das AMS-LMS-Meeting abzuwarten, um die dabei gemachten Erfahrungen nutzen zu können. Über die nächste Zeit kann ich wenig berichten, da ich dem entsprechenden DMV-Ausschuß nicht angehörte. Von Kollegen der London Mathematical Society wurde einmal geklagt, daß die Vorbereitungen für ihre gemeinsame Tagung zu Beginn nur recht schleppend vorangingen.

Endlich konnte man das "Joint AMS-LMS Meeting" auf den 29.6. bis 1.7. 1992 an der Universität Cambridge (England) festlegen, und es zeigte sich bald, daß das Programm höchsten Ansprüchen genügen würde. Hauptvortragende waren J.M. Ball (Edinburgh), L.C. Evans (Berkeley), B.H. Gross (Harvard), N.J. Hitchin (Warwick) und E. Witten (Princeton Univ.). Die "Special Sessions" hatten folgende Themen: Discrete group actions, Probabilistic combinatorics, Number theory, Discrete geometry and convexity, The microstructure of crystals, Operator algebras, Current trends in numerical analysis of nonlinear problems, Groups: finite and algebraic, Geometric topology in low dimensions, Classical analysis. Tatsächlich kamen schließlich 500 Teilnehmer nach Cambridge (davon 200 aus den USA, von denen eine ganze Reihe nur für die Tagung angereist war). Es war eine aufsehenerregende Veranstaltung und ein großer wissenschaftlicher Erfolg, siehe das Programm in *Notices Amer. Math. Soc.* 39, no. 5 (May/June 1992), 460–475 und den Bericht von AMS-Staff Writer Allyn Jackson über die Tagung in Cambridge (und den kurz danach stattfindenden Ersten Europäischen Mathematik-Kongreß in Paris) in *Notices Amer. Math. Soc.* 39, no. 7 (September 1992), 689–693.

Als bei der Vorbereitung für Cambridge Anfang 1991 der Durchbruch gelungen war, wurde man bei AMS und DMV in Bezug auf die deutsche Tagung wieder aktiv. Im Mai 1991 bat mich das Präsidium der DMV (aus dem ich Ende 1990 turnusmäßig ausgeschieden war), in das "Joint Program Committee" von AMS und DMV zur Vorbereitung der gemeinsamen Tagung einzutreten. In Absprache mit der AMS wurde dann der Termin der Tagung auf Anfang Oktober 1993 festgelegt: 1993 bot sich aus Sicht der DMV vor allem deswegen an, weil die Deutsche Mathematiker-Vereinigung in diesem Jahr Gast bei der Internationalen Tagung der Österreichischen Mathematischen Gesellschaft in Wien ist und keine eigene Jahrestagung veranstaltet. (Und 1994, das uns mehr Zeit zur Planung gelassen hätte, bringt ja den großen Internationalen Mathematiker-Kongreß in Zürich.) Für Teilnehmer aus den USA mag die Zeit Anfang Oktober nicht optimal sein, aber aus deutscher Sicht ist sie es sicher.

Nach Absprache mit seinen Kollegen in Heidelberg schlug Herr Dold vor, das "AMS-DMV Joint Mathematics Meeting" an der Universität Heidelberg abzuhalten. Einen besseren und traditionsreicheren Rahmen kann man sich kaum vorstellen: Die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg wurde 1385/86 von Ruprecht I. gegründet; sie bildet damit die älteste Universität im heutigen Deutschland (nur Prag und Wien waren früher). Nachdem sie während der Kriege des 17. Jahrhunderts ihre Bedeutung verlor, wurde sie 1805 von Karl-Friedrich von Baden offiziell neugegründet. Die Heidelberger Mathematik genießt international einen hervorragenden Ruf. Heidelberg ist Sitz der Akademie der Wissenschaften und Stammsitz von Europas größtem Verlagshaus für wissenschaftliche Literatur: Die gelben Bücher des Springer-Verlages, der auch das Zbl. Math. mitherausgibt, fehlen in keiner mathematischen Bibliothek.

Nach der Entscheidung für Heidelberg wurde die Programmkommission umgebildet und erhielt die heutige Zusammensetzung. Die Mitglieder des "Joint Program Committee" arbeiteten sehr gut und reibungslos zusammen. Auf amerikanischer Seite hat sich Herr Fossum ganz besonders für die Tagung eingesetzt; ein großer Teil der Organisation lief über seinen Tisch (oder wie man heute besser sagen sollte: durch seinen Computer und seine e-mail). Bei dieser Gelegenheit danke ich ihm sehr herzlich dafür.

Der erste (quasi "kanonische") Hauptvortragende, G. Faltings, sagte im Herbst 1992 zu. Das wissenschaftliche Programm mit sechs Hauptvorträgen, zwölf Sektionen und Sektionsleitern stand nicht lange danach (bis auf Kleinigkeiten) fest. Wie wir meinen, bietet es ausgezeichnete Mathematik – doch urteilen Sie selbst! In der Form lehnt sich die Heidelberger Tagung an das Vorbild derjenigen in Cambridge (und damit an die "Sectional Meetings" der AMS) an, doch umfaßt das Programm nun zweieinhalb Tage. Am Freitag beginnt es einige Stunden früher, um die in Cambridge sehr gedrängte Programmfolge etwas zu entzerren. Die Tagung wird von der DFG und dem Land Baden-Württemberg finanziell unterstützt. Wenn die erste gemeinsame Fachtagung von AMS und DMV ein so großer Erfolg wird, wie wir es hoffen, könnte man daran denken, in regelmäßigen Abständen (sagen wir, alle acht Jahre) weitere gemeinsame DMV-AMS-Tagungen in Deutschland folgen zu lassen.

Anschrift des Autors:
Klaus D. Bierstedt
FB 17 der Univ.-GH Paderborn
Postfach 1621
4790 Paderborn
e-mail: klausd@uni-paderborn.de